

gen mit Musik auf kreativen Interaktionen basieren und eine Nähe und Verbundenheit schaffen wollen. Die *Beziehungen in Musik* wiederum ereignen sich maßgeblich in Konzertsituationen, die einer Ästhetik der Performativität folgen. Die Unterscheidung der verschiedenen Beziehungsformen erfolgt aus heuristischen Gründen. In konkreten Konzertsituationen jedoch überlagern sie sich und oszillieren miteinander. Somit erweist sich, dass ein musikalisches Involviertsein auf vielfältige Weise gestaltet werden kann und sich in Form von musikalischen Wechselbeziehungen in einem Raum des Dazwischen in individueller und situationsspezifischer Form zeigt. Unter Einbezug der Erkenntnisse aus den vorigen Kapiteln wird im Schlusskapitel das abstrakte Modell der Resonanzaffinen Musikvermittlung in Form einer Drehscheibe konkretisiert. Diese Darstellungsform erlaubt eine dynamische Anwendung der begünstigenden Aspekte einer Resonanzaffinen Musikvermittlung in verschiedenen Konstellationen.

1.2 Dank

Die vorliegende Arbeit ist das Resultat eines jahrelangen Prozesses und hätte sich ohne die Unterstützung von zahlreichen Menschen nicht realisieren lassen. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei o.Univ.-Prof. Dr. Peter Röbbke, der mein Vorhaben mit offenen Fragen und wertvollen Impulsen begleitet und stets kritisch-konstruktiv unterstützt hat. Sein Interesse an meinen Fragestellungen und Gedanken hat mich durch die Arbeit getragen und weitergebracht. Prof. Dr. Silke Schmid möchte ich für die vielen inspirierenden und ermutigenden Gespräche danken, ohne die ich mich nicht in die Wissenschaft gewagt hätte. Von entscheidender Bedeutung für mich und meine Arbeit ist ein persönliches Gespräch mit Prof. Dr. Hartmut Rosa, bei dem wir mein Modell und die Beziehungsdimensionen der Resonanzaffinen Musikvermittlung diskutierten, wofür ich ihm sehr herzlich danke. Über viele Jahre konnte ich mich im Austausch mit den Teilnehmer*innen des Doktorandenseminars an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie bei Tagungen des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung im wissenschaftlichen Arbeiten vertiefen – ein großes Dankeschön euch allen für das einführende Mitdenken, die hilfreichen Ratschläge und das Eröffnen neuer Denkweisen. Besonders erwähnen möchte ich auch Prof. Dr. Ernst Klaus Schneider, dem ich die ersten Einblicke, erhellende Perspektivenwechsel und faszinierende Ausblicke in die Musikvermittlung verdanke und der mich auf wunderbare Weise menschlich und fachlich begleitet und unterstützt. Ein großes Merci gilt auch Elisabeth Aigner-Monarth und Wilfried Aigner für ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit und die vielen anregenden Gespräche und hilfreichen Tipps.

Den größten Dank möchte ich meinem Mann Jürg und unseren Kindern Nora, Matthias und Milena aussprechen für ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre Ermutigung für meine wissenschaftliche Tätigkeit. Ich danke euch für euer Dasein und eure Liebe und widme euch diese Arbeit.